

## Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen

### Drei von vier vermuteten Behandlungsfehlern unbegründet

Die Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen der Sächsischen Landesärztekammer hat ihren aktuellen Jahresbericht vorgelegt. Demnach sind im Jahr 2012 31 Anträge weniger eingegangen als im Jahr zuvor (2011: 396). Dennoch wurden 13 Begutachtungen mehr wegen eines vermuteten Behandlungsfehlers eingeleitet (2011: 253). Diesen 266 näher untersuchten Fällen stehen 69 festgestellte Behandlungsfehler gegenüber. Rund 32 Millionen Behandlungsfälle gibt es pro Jahr in den ambulanten und stationären Einrichtungen.

„Jeder Behandlungsfehler ist ein Fehler zu viel, denn hinter jedem Fehler steht auch ein Schicksal“, so Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze, Präsi-

dent der Sächsischen Landesärztekammer. Und auch wenn die absolute Zahl der tatsächlichen Behandlungsfehler nicht gesunken ist, hält er die geringe Anzahl trotz der extrem beschleunigten Abläufe und der Arbeitsverdichtung in Krankenhäusern und Praxen sowie der zunehmenden Bürokratie im Gesundheitswesen als ein Indiz für die verantwortungsvolle Tätigkeit der Ärzte, Schwestern und Pflegekräfte.

Der Vorsitzende der Gutachterstelle, Dr. med. Rainer Kluge, betont ebenfalls, „dass sich der steigende ökonomische Druck bisher noch nicht in den Zahlen der Gutachterstelle niedergeschlagen hat.“

365 Anträge sind 2012 insgesamt bei der Gutachterstelle eingegangen. Von den 266 eingeleiteten Begutachtungen entfielen 195 auf den stationären Sektor, 16 auf Klinikambulanzen und 55 auf ambulante Praxen. 128 Begutachtungsverfahren stehen noch aus.

Insgesamt konnten bis Dezember 2012, inklusive Überhang aus dem Jahr 2010, 269 Anträge abschließend begutachtet werden. 111 Anträge betrafen die Fachrichtung Chirurgie, 41 die Orthopädie, 28 die Innere Medizin, 21 die Fachrichtung Gynäkologie/Geburtshilfe, 13 die Neurologie/Psychiatrie, neun Anträge bezogen sich auf die Allgemeinmedizin und acht auf Augenheilkunde. Des Weiteren wurden sieben Anträge aus dem Fachbereich HNO und sechs aus dem der Neurochirurgie begutachtet. Jeweils vier Fälle aus den Bereichen Urologie, Radiologie und Rehabilitation sowie jeweils drei aus den Fachbereichen Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie und Anästhesiologie/ Intensivmedizin wurden untersucht. Im Bereich Haut- und Geschlechtskrankheiten und im Bereich Kinderheilkunde waren es je zwei Fälle.

Knut Köhler M.A.  
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit